

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Wagners: Monat. d. Volk. A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 88 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. incl. höh. Gewalt od. Betriebskür. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabzug Nachlaß nach Preistafel. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 25

Altensteig, Montag, den 30. Januar 1939

62. Jahrgang

Hermann Göring zum 30. Januar Ein Geleitwort

Zum 30. Januar 1939 hat Hermann Göring folgendes Geleitwort geschrieben:

Sechs Jahre sind seit dem denkwürdigen Tage vergangen, an dem Adolf Hitler die Führung des deutschen Volkes in seine starken Hände nahm. Nur eine kurze Spanne Zeit! Mit ihrem unerhöht großen Geschehen wiegt sie jedoch in der deutschen Geschichte schwerer als Jahrzehnte und Jahrhunderte. Sie hat das Schicksal der Nation für Generationen bestimmt.

Am 30. Januar 1933: Deutschland lag in den Ketten des Versailles Diktats; Ehr' und Wehr waren ihm genommen. Zum Objekt der internationalen Politik herabgewürdigt, war es nicht einmal souveräner Herr über seinen eigenen Grund und Boden. Das Volk, in Parteien, Klassen und Stände zerrissen, litt bitterste Not. Betriebe und Werkstätten waren verödet, sieben Millionen Erwerbslose drängten sich vor den Stempelstellen.

Am 30. Januar 1939: Das Großdeutsche Reich ragt inmitten der Welt empor, festgefügt, ein Stahlblock von innerer Kraft und Geschlossenheit. Frei ist das Land, frei sind 80 Millionen Menschen, frei sind unsere Ströme, geprengt sind die Fesseln des Tribunsystems. Ueber Ehre und Unabhängigkeit der Nation wachen die Partei und die neue deutsche Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Und rings im deutschen Lande klingt die freudige Symphonie deutscher Arbeit.

Wenn am 30. Januar über allen Städten und Dörfern des Großdeutschen Reiches von Tüft bis Wachen, von Flensburg bis Wien die Halbkreisflagge weht als herrliches Symbol der deutschen Macht und Größe, blüht das Volk dankbaren Herzens auf den Mann, der ihm als Retter aus Elend und Schmach den Weg zum glanzvollsten Aufstieg seiner Geschichte bahnte, auf seinen Führer Adolf Hitler.

Der 1. Großdeutsche Reichstag Ein Sudetendeutscher der jüngste Abgeordnete

Berlin, 29. Jan. Die überall in der Welt mit größter Spannung erwartete erste Sitzung des Großdeutschen Reichstages am 30. Januar hat eine Tagesordnung, die aus zwei Punkten besteht. Während bei den sonstigen Sitzungen seit der Nachtübernahme der einzige Gegenstand der Tagesordnung immer war: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung, muß bei einer ersten Sitzung nach der Neuwahl vorher noch die Konstituierung erfolgen. Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring wird dabei die Mitglieder seines Präsidiums berufen, die Vizepräsidenten und Schriftführer. Aber auch das Abgeordnetenparlament mußte neu konstituiert, die Plätze mußten auf die 855 Mitglieder namentlich verteilt werden. Das ist durch die Reichstagsfraktion gesehen, und zwar nach dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Führungnahme der Vertreter der einzelnen Stämme. So sind die sudeten-deutschen Abgeordneten über den ganzen Sitzungssaal verteilt. Die Mitglieder, die zugleich Reichsminister sind, haben ihre Plätze auf der Regierungsbank, an deren Spitze der Führer Adolf Hitler sitzt. Den Abgeordneten stehen 21 Stühle zur Verfügung. In der ersten Reihe, die 31 Plätze enthält, haben auch die führenden Vertreter der heimgekehrten Gebiete ihren Platz erhalten, nämlich Reichsstatthalter Dr. Seigh-Inquart und Reichskommissar Gauleiter Henlein. Sie sitzen nebeneinander auf den Plätzen 25 und 26. Im übrigen sind in der ersten Reihe weitere führende Männer der Bewegung, Reichsleiter und Gauleiter, vertreten, nämlich, nach der Reihenfolge, die Abgeordneten: Jordan-Halle, Terboven, Sprenger, Sanderl, von Papen, Schwede-Coburg, Bärkel, Streicher-Bodum, Biehler, Bormann, von Schirach, Hertz, Himmler, Buch, Rosenberg, Dr. Ley, Schwarz-Rüchsen, Ritter von Epp, Luge, Boubler, Amann, Grimm-München, Hühnslein, Rutschmann, Kurt, Röder, Koch-Nippenhusen und Weinrich.

Zusammen mit seiner Einladung zur Reichstagsöffnung hat jeder Abgeordnete die Mitteilung erhalten, wo sich sein Platz befindet. Noch in letzter Zeit ist eine weitere Veränderung erfolgt. Für den ausgeschiedenen Abgeordneten Kallher ist der SA-Oberführer Professor Dr. Eusebiuswirth-München in den Reichstag eingetreten.

Als die jüngsten Mitglieder des Hauses präsentierten sich 28 Abgeordnete, die sämtlich weniger als 30 Jahre alt sind. Und unter ihnen wiederum ist der jüngste und damit das jüngste Mitglied des Hauses überhaupt der SA-Führer des Gebietes Sudetenland, Dr. Franz Kraußberger, der am 23. Juli 1913 in Karlsbad geboren ist, also im 26. Lebensjahr steht. Der Direktor beim Reichstag, E. Kienast, hat in einem Nachtrag zu dem von ihm herausgegebenen, auch geschichtlich sehr aufschlußreichen Handbuch „Der Großdeutsche Reichstag“ (A. von Dokers Verlag G. Schend, Berlin) inzwischen bereits die historischen Dokumente über die Heimkehr des Sudetenlandes und die Lebensbeschreibungen und Bilder der sudeten-deutschen Abgeordneten zusammengestellt.

„Unser Glaube setzt sich in Gehorsam um“

Dr. Ley zum 6. Jahrestag der Machtergreifung

Stettin, 29. Januar. Dem 6. Jahrestag der Machtergreifung durch den Führer war am Sonntagmittag in Stettin eine große Kundgebung der gesamten Führerschaft des Gauces Pommern der NSDAP gewidmet. Gauleiter Schwede-Coburg mit seinen Mitarbeitern, die Generalität der Wehrmacht und Marine, die Vertreter des Staates und weit über 2000 Männer und Frauen aller Gliederungen der Partei hatten sich um Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu einer eindringlichen Feiertunde versammelt. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP nahm in seiner Rede zu allen Fragen des Werdens, des Aufbaues und des geschichtlichen Erfolges der NSDAP Stellung. An den Beginn seiner Ausführungen stellte er die Frage: „Welches waren die Eigenschaften und Tugenden, die unsere Partei zur Macht geführt haben?“ Aus seinem langjährigen eigenen Kämpferleben und der engen Gemeinschaft mit seinen alten Kameraden und aus genauer Kenntnis der gegnerischen Methoden führte Dr. Ley seine Hörer in die einzelnen Abschnitte des gewaltigen vom Führer eingeleiteten und durchgeführten Ringens um Deutschland zurück. „Wer kämpft, muß damit rechnen, hin und wieder auch einen Schlag zu bekommen, der die Menschen ohne Glauben für immer zu Boden wirft, der die Glaubensstarken aber nur widerstandsfähiger und jähler in ihrem Willen macht. Im Verlauf unseres Kampfes haben wir den Wert der Partei und schließlich den wirklichen Wert des einfachen schlichten deutschen Menschen kennen lernen können. Der Führer konnte den kleinsten SA-Mann im letzten Dorfe hinstellen, wo er wollte: Der SA-Mann stand und wich nicht! Wir wurden Soldaten des Führers, weil uns das Soldatentum Adolf Hitlers innerlich paßte, mitreißend und für immer an ihn band.“

Dr. Ley erinnerte an jene unseligen Zeiten, wo sich die Intereffenhäuser drohend gegenüberstanden, wo der Parteidauer nur dann zur Ruhe kam, wenn es gegen den Nationalsozialismus und seinen Führer ging. Man solle die mit dem 30. Januar 1933 herbeigeführte Wandlung nicht immer nur gedankenlos als ein Wunder bezeichnen, sondern einzig und allein als das Ergebnis der planmäßigen und zielstrebigsten Arbeit des Führers, der an das deutsche Volk und an den Durchbruch der Vernunft unerschütterlich geglaubt habe.

„Wer könnte es heute noch wagen, an dieser Partei achtlos vorüber zu gehen? Selbst diejenigen, die uns nicht mögen, müssen irgendwie zu uns und unserer Arbeit Stellung nehmen. Wer in Deutschland lebt, muß unsere nationalsozialistische Luft atmen! Wer sich vor der Verantwortung drücken will, hat in unseren Reihen keinen Platz. Das deutsche Volk ist lebend geworden, das deutsche Volk hat den Sinn und den Erfolg unserer Volkführung verstanden und es weiß, daß es dem Führer gelungen ist, sich ein Führerkorps zu schaffen, das jedes Problem anpaßt, keiner Entscheidung ausweicht und an sich selbst die höchsten Anforderungen stellt. Unser Glaube an den Führer und an die Partei ist deshalb so stark und von Erfolg begleitet, weil sich dieser Glaube nicht in Phrasen ergötzt, sondern keine Vorbehalte kennt und sich in Gehorsam umsetzt. In dieser einheitlichen Haltung“, schloß Dr. Ley seine Rede, „begehen wir den 6. Jahrestag der Machtergreifung durch den Führer, dem wir auch in dieser Stunde mit dem Lied Horst Wessels danken.“

Als Dr. Ley das Podium des Saales verließ, streckten sich ihm viele hundert Hände aus den Reihen der Alten Garde des pommerschen Gauces entgegen. Es dauerte lange, bis der Begeisterungsturm der Hörer sich gelegt und Gauleiter Schwede-Coburg den Dank an den Reichsorganisationsleiter und den Treuegruß an den Führer zum Ausdruck bringen konnte.

Kameradschaftsabend der Reichstagsabgeordneten im Haus der Flieger

Großer Zapfenstreich der Polizei vor dem Polit. Führerkorps

Berlin, 29. Januar. Am Vorabend des Tages der nationalen Erhebung und der ersten Sitzung des Großdeutschen Reichstages hatte der Reichsminister Reichsleiter Dr. Frick in seiner Eigenschaft als Fraktionsführer der Abgeordneten des Reichstages zu einem Kameradschaftsabend in das Haus der Flieger geladen. Unter den Volksovertretern sah man zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter, Staatsminister, Gauleiter, die führenden Männer der Kampfformationen und anderer Gliederungen der Bewegung und zum ersten Male auch die Abgeordneten der Ostmark und des Sudetenlandes, an ihrer Spitze Reichsstatthalter Seigh-Inquart und Gauleiter Konrad Henlein.

Mit den Getreuen des Führers aus dem Altreich, fast ausschließlich Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, verbrachten die Vorkämpfer der nationalsozialistischen Revolution aus der Ostmark und dem Sudetenland einige Stunden nationalsozialistischer Kameradschaft.

Zum Abschluß des Abends wohnte das Politische Führerkorps Großdeutschlands dem Großen Zapfenstreich der deutschen Po-

lizei bei, mit dem der „Tag der deutschen Polizei“ seinen Ausgang fand.

Berlin, 30. Januar. Kurz vor 11.30 Uhr marschierten drei Musikzüge unter der Stabführung des Musikinspektors der Ordnungspolizei Hauptmann Schierhorn und die Ehrenformation der Polizei in Paradeuniform mit weißem Lederzeug, auf den Flügeln Fackelträger, und begleitet von einer großen Menschenmenge, vor dem Haus der Flieger auf. Hier hatten auf der Freitreppe die Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages Aufstellung genommen. Der Fraktionsführer, Reichsminister Dr. Frick, der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler, seine beiden Hauptamtschefs General der Polizei Daluge und SS-Gruppenführer Hendrich sowie die Quästoren von Rom und Turin, Palma und Murino, nahmen den Zapfenstreich vom Balkon des Hauses der Flieger ab. Der von Hauptmann Schierhorn komponierte Zapfenstreich begann und schloß mit dem neuen Präsentiermarsch der deutschen Polizei. Entblößten Hauptes hörten die Teilnehmer das Gebet dieses Zapfenstreiches, bei dem das Lied „Wir beten an die Macht der Liebe“ durch eine feierliche Soldatische Hymne ersetzt ist, die von den Männern der Ehrenformation mitgesungen wurde. Mit den Liedern der Nation klang der Große Zapfenstreich, dieses prächtige militärische Schauspiel, unter dem nächtlichen Sternenhimmel inmitten der Weltstadt aus.

Der SA zum 30. Januar 1939

Und immer wieder wird die Stunde klingen, vom Flammenmarsch durch's Brandenburger Tor, da jedes Kämpferherz dem Führer schwor: Wir werden niemals müd sein zu marschieren. Denn was wir sollen, lehrt Du leuchtend vor, und was wir können, was wir einstigen wagen das ahnen wir, wenn unsre Blicke lagen in Deinem, der sich so in uns verlor. Daß wir ihn zwingend noch im Herzen tragen, wenn längst der Marsch an Dir vorüber dröhnt. Entlang die grauen Straßen rasend löst aus immer neuen Männern Taft zu schlagen. Dies ist das Reich und dem gilt unser Leben. Der Marsch geht weiter, den wir angetreten.

(Gerhard Schumann)

Schicksalvoll und stolz, hart und kämpferisch ist Sein und Werden der SA vom Einzug in der ersten Saalkschlacht bis zum Siegesmarsch durch's Brandenburger Tor, von der Schöpfung der neuen deutschen Wehrmacht bis zur Geburt des Großdeutschen Reiches.

Hart, stolz und kämpferisch wird die SA für alle Zukunft bleiben, denn ihr Sein ist Deutschland und ihr Glaube ist der Führer.

Als Deutschland aus tausend Wunden blutend am Boden lag, ringsum die Feinde lauerten, der deutsche Mensch innerlich zerrissen sich selbst aufgeben wollte und das Reich immer mehr zerfiel, da blutete die SA und rang um die Seele des deutschen Volkes, sie schmiedete das Volk zu einer ehernen Gemeinschaft und errichtete mit der Einigkeit des deutschen Volkes den ersten Schutzwall um die deutsche Erde.

Hunderte an Toten und Zehntausende von Verletzten waren ihr Opfer für Deutschland.

Es kam der Sieg, der Führer als Volkstrotter der Geschichte begann, Deutschlands ewige Geschichte zu lenken. Immer noch lauerten Deutschlands Feinde an den zerrissenen Grenzen. Sie wollten einmarschieren, Deutschland sollte keine Ketten ewig tragen.

In langen sorgenvollen Nächten schuf der Führer Deutschlands Schwert und die SA stand hinter ihm und half, den deutschen Menschen zum wehrhaften und kampfbereiten Mann zu erziehen.

Die stolze deutsche Wehrmacht wurde. Die SA stand mit an ihrer Wiege Pate.

Der Kampf ging weiter. Eine haßerfüllte Welt um uns, an Deutschlands Grenzen 10 Millionen Deutsche, gequält, verachtet und geknechtet. Für Deutschlands Lebensrecht zog einer das Schwert. Je schärfer dieses Schwert, desto schwerer fiel es in die Waagschale. Ein ganzes Volk von SA-Geist erfüllt, trat hinter seinen Führer.

Der Führer vollbrachte, was tausend Jahre deutscher Geschichte nicht erreicht hatten und was die Jahrhunderte über die Schmach der besten Deutschen geblieben war: Großdeutschland wurde, die deutsche Ostmark und das

deutsche Sudetenland kehrten im letzten Jahr beim ins Reich.

Und auch dies gewaltige Ereignis deutscher Geschichte ist für die SA Meilenstein im Kampf für Deutschland.

Der Führer hat ihr eine gewaltige Aufgabe gestellt. So wie die SA Träger des politischen Kampfes für die Freiheit war, ist sie nunmehr nach dem Willen des Führers Träger der Verantwortung für die Zukunft zur Stärkung und Erneuerung der sittlichen Werte des deutschen Mannes.

Der Marsch geht weiter, den wir angetreten...

Neue Aufgabe für das NSKK.

Berlin, 29. Jan. Die NSKK teilt mit: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am 27. Januar 1939 folgende Verfügung erlassen, die die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung auf dem Gebiete des Motorwesens regelt und dem NSKK in enger Zusammenarbeit mit dem Heer besondere Aufgaben zuweist:

Auf dem Gebiete der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung weise ich dem NSKK für seine Zusammenarbeit mit dem Heer folgende Aufgaben zu:

Der als Kraftfahrer vorgezeichnete Ertrag der motorisierten Einheiten des Heeres ist während des der Wehrdienstpflicht vorausgehenden Jahres durch das NSKK in mehrwöchigen Kursen auf den „Motorlehrgängen des NSKK“ an Kraftfahrzeugen des Heeres auszubilden. Alle Soldaten des Beurlaubtenstandes, die zeitweilig ausgebildet und für eine Mob.-Verwendung als Kraftfahrer bestimmt sind, leisten im NSKK Übungen zur Kraftfahrtechnischen Fortbildung ab.

Die Führer und Männer des NSKK, sowie alle Soldaten des Beurlaubtenstandes, die nach Ableistung ihrer Wehrpflicht in die Reihen des NSKK eintreten, erfahren ihre Wehrerziehung auf der Grundlage des SA-Wehrabzeichens im NSKK.

Das NSKK hat hinsichtlich Erziehung und Ausbildung den Erfordernissen des Heeres Rechnung zu tragen.

Der Korpsführer des NSKK erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber des Heeres.

Die Dienststellen von Partei und Staat haben das NSKK in dieser Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Zu dieser Verfügung des Führers schreibt H. Martin, Major im Oberkommando der Wehrmacht, in der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz“ u. a.: Durch den Ertrag des Führers wird nunmehr die wichtige Arbeit des NSKK, insbesondere seine Einflußnahme auf die Wehrerziehung der deutschen Jugend, für alle Zukunft festgelegt.

Der Initiative Korpsführer Hühneleins ist es zu verdanken, daß das NSKK in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht aus eigener Kraft bereits 1933 zwei der Weiterbildung des Führerkorps und der Heranbildung von Lehrkräften dienende Reichsschulen und sechs Motorportschulen eröffnet hat. Die Zahl der Motorportschulen ist ein Jahr später um weitere 15, also insgesamt auf 21 erhöht worden. Die Technische Führerschule in München dient der Ausbildung des technischen Lehrpersonals, die Reichsmotorportschule Döberitz der Heranbildung des Ausbildungspersonals. Die Ausstattung der Motorportschulen des NSKK, Lehrmaterial und Kraftfahrzeuge aller Art sind vorbildlich. Die Ausbildung beschränkt sich nicht nur auf das rein Fahrentechnische, sondern umfaßt auch das verkehrstechnische, wirtschaftliche, das sportliche und selbstverständlich auch das weltanschauliche Gebiet. 200.000 junge deutsche Männer sind bereits durch die Motorportschulen des NSKK vor Ableistung ihrer Wehrpflicht gegangen.

In Zukunft werden Soldaten des Beurlaubtenstandes, die bereits vor Ableistung ihrer Wehrpflicht dem NSKK angehört haben, nach ehrenvollem Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst wieder in die Reihen des NSKK zurücktreten, um dort ihre nachmilitärische Weiterbildung auf der Grundlage des SA-Wehrabzeichens durch das NSKK zu erfahren. Außerdem wird über das NSKK die Erhaltung und Festigung des kraftfahrtechnischen Wissens und Könnens aller derjenigen übernommen, die in ihrer Mobilmachungsverwendung als Kraftfahrer vorgezeichnet sind.

Parolen für die SA und NSKK.

Tagesbefehle des Stabschefs der SA und des Korpsführers des NSKK.

Berlin, 29. Jan. Der Stabschef der SA, Victor Luge und der Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Hühnelein, wenden sich, wie die NSKK mitteilt, mit den Parolen für das VII. Jahr des Dritten Reiches in Tagesbefehlen zum 30. Januar an ihre Männer.

Männer der Sturmabteilungen! Hinter uns liegt ein Jahr historischer Entscheidungen. Die Grenzen des Altreichs sind gefallen. Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden. Die deutsche Ostmark, das Sudetenland sind eingegliedert in die politischen Grenzen des Reiches. Die geniale Tatbereitschaft des Führers hat den Sieg davongetragen, allen Gegnern und Widerständen zum Trotz.

Wir stehen heute an der Schwelle des Jahres VII des nationalsozialistischen Reiches. Wir wissen nicht, was dieses Jahr in einzelnen uns bringen wird. Aber eines wissen wir: Daß das deutsche Volk auch im neuen Kampfsjahr in unerschütterlicher Treue und Einsatzbereitschaft zum Führer stehen und ihm — jeder an seinem Platz — helfen wird, den Aufbau des Reiches fortzuführen.

Männer der SA! Uns wird das Jahr VII des nationalsozialistischen Reiches wie bisher bereit finden zu höchstem Einsatz. Der Auftrag, den uns der Führer am Ende des Jahres VI gab, bedeutet für uns höchste Verpflichtung, und unser Dank an den Führer soll wie immer die Tat sein. In enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht des deutschen Volkes wollen wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften und mit dem uns eigenen Willen zur Tat und zur Leistung die Aufgabe erfüllen, die uns gestellt ist.

NSKK-Männer! Raßlos vereint! Dieses ungeschriebene Gesetz des politischen Soldatens läßt uns an der Schwelle eines neuen Jahres nur selten einmal einen kurzen Augenblick lang in der Rückschau verharren. Aber hinter uns liegt ein politisches Jahr von einzigartiger geschichtlicher Größe: Das Geburtsjahr des Großdeutschen Reiches.

Ich weiß, mit jedem neuen Einsatz und in jedem Opfer geht für uns immer nur eine selbstverpflichtende, freudig übernommene Pflicht. Was Ihr aber hier in unermüdlicher, nie verlassender Hingabe an Eurer Stelle dazu beibringt, das große Werk zu gestalten, ist höchste Anerkennung wert. Das Buch „NSKK im Sudetenkampf“, welches in Kürze erscheint, weiß hiervon eine bereite Sprache zu sprechen.

Auf erzugnenen Erfolgen zu ruhen aber war noch nie eure Art. So marschieren wir erhabenen Hauptes im alten ungebrotlenen Kampfsgeist hinein in das VII. Jahr des Dritten Reiches.

Großdeutschland und unser Führer Siegesheil!

Beförderungen in der SA zum 30. Januar 1939

Anlässlich des 6. Jahrestages der Machtübernahme wurden im Bereich der SA-Gruppe Südwest folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zum Oberführer: Standartenführer Kanner, Standarte 122; zum Standartenführer: Obersturmbannführer Schäfer, Rechtsreferent der Gruppe Südwest; zu Obersturmbannführern: die Sturmbannführer Gilbert, Leiter der Führungsabtl. d. Gruppe Südwest; Jenisch, Gruppenleiterführer d. Gr. SW; Höhle, Führer der Standarte 121; Hoffer 1/142, Frey 1/123; Reußle 3/180; Marion 1/125; Braß 2/125; Hartlieb, z. B. Gr. SW; zu Sturmbannführern: die Sturmbannführer v. Gemmingen, Führer d. Reiterstanda. 255; Brenninger 1/111; Regelmann 2/111; Beder 2/172; Single 4/172; Kozik, Standarte 126; Rod, Standarte 142; Niehlich, Brigade 56; Luz, Brigade 56; Holzschuh, 4/119; Erhardt, Standarte 121; Theuter 13/247; Jäger 1/120; Hooper 2/125; zu Sturmbannführern: die Obersturmbannführer Zimmermann, Marinestandarte 18; Kienle, Marine 33/18; zu Obersturmbannführern: die Sturmbannführer Belzbarth, Haberstroh, Volter, Schneider, Schumacher, Winkler; zu Sturmbannführern: die Obertruppführer Biber, Kemme, Schwarz, Weber, Spingler.

Im Sanitätsführerkorps: zum Sanitäts-Oberführer: Sanitätsstandartenführer Montfort, Brigade 54; zum Sanitäts-Sturmbannführer: der Sanitäts-Sturmbannführer Port Gr. SW; zum Sanitäts-Obersturmbannführer: die Sanitätssturmbannführer Reuß, Marine 18 und Ganger Gr. SW.

Im Verwaltungsführerkorps: zum Verw.-Obersturmbannführer: Verw.-Sturmbannführer Richter, Standarte 109; zum Verw.-Sturmbannführer: die Verw.-Sturmbannführer Adam, Brigade 56; Ziemehl, Standarte 114; Stöhr, Standarte 180; zu Verw.-Sturmbannführern: die Verw.-Obersturmbannführer Kochow, Gr. SW; Schürer, Standarte 111; Hauser, Standarte 112; Klenz, Standarte 142; Brogky, Standarte 247; Knieß, Standarte 248.

Im SA-Führerkorps 3. B.: zum Obersturmbannführer: Sturmbannführer Hartlieb; zum Sturmbannführer: Obersturmbannführer Wagner; zu Obersturmbannführern: die Sturmbannführer Frank, Pleiß, Seebach, Wiber.

Veränderungen in der englischen Regierung

Lord Chatfield Verteidigungsminister — Insip Dominienminister

London, 29. Jan. Am Samstagabend wurden von amtlicher Seite folgende Änderungen in der britischen Regierung bekanntgegeben: Es wurden ernannt: Admiral Lord Chatfield (früher Erster Seelord) zum Verteidigungsminister anstelle von Sir Thomas Inskip; Sir Thomas Inskip zum Dominienminister. (Das Dominienministerium war nach dem Tode Lord Stanleys im Oktober vorigen Jahres von Kolonialminister Malcolm MacDonald mitverwaltet worden.) Sir Reginald Dorman-Smith zum Landwirtschaftsminister anstelle von W. S. Morrison. W. S. Morrison zum Kanzler der Grafschaft Lancaster anstelle von Lord Winterton. Lord Winterton zum Generalzahlmeister. Da dieser Posten kein Kabinettsamt mit sich verbindet, scheidet Lord Winterton also aus dem Kabinet aus; er wird jedoch weiterhin Präsident des zwischenstaatlichen Flüchtlingsausschusses bleiben und verschiedene Regierungsausschüssen zur Verfügung stehen. Lord Ruskert (früher Generalzahlmeister) zum parlamentarischen Interaktionssekretär im Kriegsministerium anstelle von Lord Strathcona, der zurückgetreten ist. Lord Strathcona erhält seinen neuen Posten.

Zu den Veränderungen in der britischen Regierung wird von Londoner Kreisen darauf hingewiesen, daß die Ernennung von Admiral Lord Chatfield zum Verteidigungsminister eine Stärkung der britischen Verteidigungsorganisation bedeute. Mit besonderer Genugtuung wird die Ernennung von Sir Reginald Dorman-Smith zum Landwirtschaftsminister zur Kenntnis genommen, der einer der hervorragendsten Sachverständigen in landwirtschaftlichen Fragen sei. Das Verbleiben von Sir Thomas Inskip im Kabinet und im Unterhaus wird ebenfalls allgemein mit Genugtuung aufgenommen. Der Zweck des Regierungswechsels liege vor allem in der Beseitigung der viel kritisierten Mißstände auf dem Gebiet der Verteidigung und der Landwirtschaft, ohne jedoch die beiden in Mitleidenschaft gezogenen Minister Inskip und Morrison als Kabinettsmitglieder zu verlieren.

Chamberlain verteidigt seine Politik

Rede in Birmingham

London, 29. Jan. Premierminister Chamberlain hielt am Samstagabend in Birmingham eine auch im Rundfunk übertragene Rede. Nach einem Hinweis auf die veränderte Weltlage, welche England zu besonderer Mäßhaltung zwingt, behauptete Chamberlain, daß die Politik der britischen Regierung die einzig richtige sei. Er trat dabei nachdrücklich für seine bisherige Politik ein und wies die Kritiker am Rande ab. Er wies auf die Abkommen darauf hin, daß keiner von ihnen Verantwortung trage oder fähig sei, sich ein authentisches Urteil zu bilden. Chamberlain schloß sich dabei für die beiden von ihm auch in Rom bezugte Methode ein, in direkter Aussprache Meinungsverschiedenheiten beizulegen.

Nachdem der Premierminister die Notwendigkeit der Verteidigungsvereinfachung unterstrichen und die bekannten Zahlen der seit drei Jahren in Gang gesetzten englischen Rüstung — insbesondere was die Flotte angeht — genannt hatte, gab er dem Volk Aufklärungen über den sogenannten Rationalen Dienst. Dieser solle nicht als Berufsarmee gelten, sondern als Reservoir zur Erledigung besonderer Aufgaben. Zum Schluß wies der Redner auf das Vorbild der in München unterzeichneten deutsch-englischen Erklärung hin. Die Ausführungen klangen aus in dem Grundsatze, solange ein Abkommen über allgemeine Rüstungsbegrenzung fehle, auf Englands Stärke bedacht zu sein.

Vormarsch auf der Riffenstraße

Barcelona, 29. Jan. Das längs der Riffenstraße operierende nationalspanische Armeekorps besetzte außer der bereits gemeldeten Kreisstadt Arenys de Mar den Ort Caldeas. Dort waren bisher alle Flüchtlinge aus Madrid untergebracht, die seitherzeit Zuluft in den ausländischen diplomatischen Vertretungen gesucht hatten und in Caldeas vom Internationalen Roten Kreuz betreut wurden. Südlich von Granollers eroberten die nationalspanischen Truppen die Orte Lissa de Vall und Lissa de Runt, womit die Einkreisung von Granollers begann.

In einem der befreiten Orte erlitten die nationalen Truppen 800 in einem Hospital untergebrachte Kranke, die vor dem Hungertode standen, da jegliche Nahrung fehlte. Der Divisionskommandeur richtete sofort einen Aufruf an die Soldaten, ihre mitgeführten Essenrationen den Kranken zu überlassen, da keine Zeit bis zum Eintreffen von Lebensmittellieferungen sei. Die Truppe kam sofort dieser Aufforderung nach.

Nationalspanische Truppen in Port-Vou

Paris, 29. Jan. Nach Meldungen aus Perpignan sind nationalspanische Truppenabteilungen auf dem Wasserwege am Samstag in Port-Vou, der letzten spanischen Stadt vor der französischen Grenze, eingetroffen.

Wüßtes Durcheinander bei den Noten

Paris, 29. Jan. Ueber die Lage in Nordkatalonien berichtet Haas, daß sie „außerordentlich dramatisch“ sei. Tausende von Flüchtlingen hätten Figueras überschritten. Sämtliche Zugsfahrzeuge seien durch Fahrzeuggruppen verstopft. Unterlunftsbedingungen seien nicht mehr vorhanden. Der Zustrom katalanischer Flüchtlinge an der französischen Grenze wächst von Stunde zu Stunde. Am Samstag hätten erstmalig Gruppen bewaffneter Milizen die Grenze überschritten; sie seien sofort entmachtet und provisorisch interniert worden. Die Zahl der auf der anderen Seite der Grenze sich drängenden Flüchtlinge könne man auf mehr als 10.000 schätzen. Auf dem Seewege sei außerdem eine ganze Flotte von Schaluppen mit Flüchtlingen unterwegs nach sizilischen Häfen.

Wie der „Paris Midi“ meldet, scheinen die nationalspanischen Truppeneinheiten, die noch in Nordkatalonien Nachhutgefechte liefern, in Wirklichkeit nur dazu zu dienen, den Abtransport des noch vorhandenen Kriegsmaterials und des Gros der geschlagenen Truppen nach Valencia und Madrid zu decken. Schließlich würden auch noch die übrigen in Katalonien stehenden Abteilungen versuchen, auf dem Seewege nach Süd- und Mittelspanien durchzukommen, um dort weiteren Widerstand zu versuchen.

Schon 40 Kilometer über Barcelona hinaus

Barcelona, 29. Jan. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß Francos Truppen im Laufe des Samstags im Riffenabschnitt weiter vorgedrungen und jetzt bereits 40 Kilometer von Barcelona entfernt seien. Die bedeutende Kreisstadt Granollers, die 30 Kilometer nördlich von Barcelona liegt und von der Bahnlinie Barcelona-Franco reichlich berührt wird, wurde eingenommen.

Außerdem wurden im Nordabschnitt die Orte Montmajor, Orgona und Gijols de Montgoya im Abschnitt Solsona erobert. Auch Caldas de Palomares und Uella wurden eingenommen. An der Straße nach Berga wurde Wings befehligt. Nördlich von Manresa fielen die Orte Vila de Sau, San Juan de Dio und Calders in die Hände Francos.

An der Etre madura-Front wurden Angriffe der Noten auf die nationalen Stellungen abgewiesen, wobei die spanischen Horden große Verluste erlitten. Die nationalen Stellungen konnten hierbei unverletzt werden.

Die sowjetspanische Tscheka mütet!

Grauenvolle Folterungen durch die roten Nachhaher in Barcelona

Barcelona, 29. Jan. In Barcelona werden von Tag zu Tag neue Einzelheiten über das Schreckensregiment der roten Gewalt bekannt. Hier bestand eine Tscheka, die nach sowjetrussischem Muster in grauenhafter Weise mütete, so daß man versucht wäre, die jetzt ermittelten Einzelheiten nicht zu glauben, wenn nicht die Beweise eine so überzeugende und erschütternde Sprache redeten. Kamentlich auf Anordnung des militärischen Informationsdienstes (SMI), welcher von dem ehemaligen roten „Kriegsminister“ Prieto gegründet und geleitet wurde, wurden die unmenschlichsten Gräueltaten verübt.

Es steht fest, daß die SM, die mit der sowjetrussischen Tscheka zu vergleichen ist, für über 60.000 Morde verantwortlich ist. Die Organisation des SM lag bemerkenswerterweise in Händen des Sowjetrussen Zubizow sowie des sowjetspanischen „Generals“ Walter. Der Zweck des SM war ursprünglich die Vernichtung der Trojkschicht Partei Foum. Die Zentrale dieser Tscheka bestand sich im Stadtteil Tibidabo, von wo aus die Gefangenen auf die einzelnen Bezirksgefängnisse verteilt wurden. Hier wurden die grauenvollsten Torturen angewandt.

Die Gefangenen wurden auf elektrische Stühle gesetzt, deren Stromstärke zu schwach war, um den Tod herbeizuführen, aber doch ausreichte, um die Opfer langsam innerlich verbrennen zu lassen. Eine andere Tortur bestand in der Einführung glühender Stahlfingerringe in den Mund des Opfers. Ferner wurden

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Januar 1939.

Opfer der unglücklichen Opfer auf die Pupillen der unglücklichen Opfer geschickel. Als Strafzellen verwendete man Zellen, deren Fußböden aus Stahlplatten bestanden und die Fußhöhlen aufschnitt. Andere Strafzellen waren so eng, daß die Opfer tagelang zum Stehen gezwungen waren. Wieder andere Zellen waren eingestrichelt und gaben lediglich den Kopf der bedauernswerten Gefangenen einer normalen Temperatur frei. Es gibt keine noch so geringfügige Forderung, die nicht in den Hirnen dieser kollektivistischen Unmenschen erdacht worden wäre. So wurden bei einer weiteren Tortur halberstorbene Gefangene elektrifiziert und so ein Neurosenhof, in vielen sogar der Tod hervorgerufen.

Der Tscheta gab es in der katalanischen Hauptstadt, die insgesamt 100 Folterknechte beschäftigten. Für die Zwecke der Bestrafung und Vorkastung verfügte die Tscheta über 2000 Agenten, die teilweise über fürstliche Gehälter von über 12 000 Peseten quittieren konnten. Die Bezahlung erfolgte direkt durch die Komintern durch Vermittlung des sowjetrussischen Botschafters.

Nach neuen Feststellungen gab es in der Umgebung von Barcelona unter der roten Herrschaft acht Konzentrationslager für politische Gefangene des SWR. Hier ist eine Anzahl von Häftlingen infolge der ersten Behandlung gestorben. Zu den schlimmsten Stätten sowjetspanischer Greuel gehörten die drei im Hafen Barcelonas liegenden Gefängnis-Schiffe. Drei Monate lang wurden die Gefangenen hier im dunklen Schiffsraum festgehalten. Infolge des Fehlens jeglicher Hygiene verbreiteten sich an Bord der drei Schiffe die furchtbarsten Krankheiten. Die auf diesen Gefängnisschiffen untergebrachten Häftlinge wurden als Geiseln beim Ausladen von Kriegsmaterial verwendet, indem sich die Gefängnisschiffe rings um den Transportdampfer legten, um zu verhindern, daß die Transportschiffe durch nationale Flieger bombardiert werden.

Bewirtung an der französisch-spanischen Grenze

Bilbao, 29. Jan. Nach Berichten aus St. Jean de Luz herrscht in Figueras, wo sich Regrin und die übrigen Mitglieder des Bolschewistischen Ausschusses zur Zeit niedergelassen haben, die größte Bewirtung. Alle Zufahrtsstraßen und Wege zur französischen Grenze sind völlig verstopft. Die geschlagenen Bonzen veruchten, mit Kind und Kegel Frankreich zu erreichen.

Telegramm des Duce an General Franco

Rom, 29. Jan. Anlaßlich der Einnahme von Barcelona hat der Duce an Generalissimo Franco folgendes Telegramm geschickt: „Das italienische Volk ist begeistert über Ihren wunderbaren Sieg in Barcelona, der nunmehr nur wenig dem endgültigen Siege vorausgeht, der dazu bestimmt ist, in der Welt die Werra eines neuen geeinten und mächtigen Spaniens zu eröffnen. In dem Augenblick, in dem die unauslöschliche Kameradschaft des Blutes noch einmal eine entscheidende Feuerprobe bestanden hat, empfangen Sie meine Grüße und meine lebhaftesten Wünsche für die Zukunft Ihres Volkes. Arriba Espana!“

Bermundete Spanienfreiwillige in Rom angekommen

Rom, 29. Jan. 700 der in den jüngsten Kämpfen in Spanien verwundeten italienischen Freiwilligen sind am Samstag an Bord des italienischen Bagarret-Schiffes „Gradiaca“ in Neapel angekommen. Der italienische Kronprinz begrüßte die Legehenden noch vor ihrer Ausschiffung, die in Anwesenheit des spanischen Generalkonsuls und unter überaus herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung vor sich ging.

Der Stahlkoffer des Herrn Regrin

Barcelona, 28. Jan. Bei einer Durchsichtung der Villa, die Oberbony Regrin zuletzt bewohnte, wurde in einem Versteck ein Stahlkoffer gefunden, der mehrere Millionen an ausländischem Geld, Goldmünzen, eine große Anzahl von Schmuckstücken, Edelsteinen, Perlen und zwei goldene Kronen, wie sie kirchliche tragen, enthielt. Die eine Krone scheint aus der berühmten Kirche in Toledo gelaugt zu sein.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsleiter Korpsführer Hühlein, der als Folge eines Stunfalltes eine gefährliche Sepsis zu überleben hatte, ist von seiner schweren Erkrankung genesen und hat seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Schwedens Außenminister auf der Durchreise in Berlin. Auf der Rückreise von Paris nach Stockholm hat sich der schwedische Außenminister Sandberg kurze Zeit in der Reichshauptstadt aufgehalten, wobei er in Abwesenheit des Reichsaußenministers von Staatssekretär von Weizsäcker empfangen wurde.

40 Grad Kälte in einigen Neu-England-Staaten. Eine harte Kälteperiode lagert seit mehreren Tagen über einigen Atlantik-Staaten. Teilweise wurden Rekordtemperaturen von 40 Grad Celsius unter Null festgestellt. Der Champlain-See sowie der Hudson-Fluß sind zugefroren und der Schiffsverkehr mußte dort eingestellt werden. Der Hafen von Newport ist mit Treibeis angefüllt.

Fast einen Meter Neuschnee im Allgäu. Wie die deutsche Bergwacht mitteilt, haben die Schneefälle am Freitag in Hochlagen die Schneedecke um mehr als 80 Zentimeter erhöht. Selbst in mittleren Lagen liegen bis zu 60 Zentimeter Schnee. An Steilhängen besteht starke Lawinengefahr.

Das unruhige Irland. In der Nähe der Grenze zwischen Nord- und Südirland wurden in der vergangenen Nacht 22 Telefonleitungen durchgeschnitten. Die polizeiliche Untersuchung hat bisher nichts ergeben.

Verkehrsflugzeug verunglückt. Das französische Verkehrsflugzeug der Strecke Paris-Röln verunglückte am Freitag mittag etwa 7 Kilometer südwestlich des Kölner Flughafens. Die Maschine war aus bisher nicht geklärten Gründen gegen einen Fabrikschornstein geraten. Die vier Besatzungsmitglieder und zwei ausländische Fluggäste kamen dabei ums Leben. Eine amtliche Untersuchungskommission hat sich an die Unfallstelle begeben, um die Ursache des Unglücks festzustellen.

Einstellung von weiblichen Postangestellten. Bei dem Fernsprechamt Stuttgart wird zum 15. Februar und 12. April d. J. wieder eine größere Anzahl weiblicher Postangestellter eingestellt. Die Bewerberinnen sollen fünf Klassen einer öffentlichen höheren Lehranstalt oder einer Mittelschule mit Erfolg besucht oder eine gleichartige Vorbildung auf einer gehobenen Volksschule mit mindestens zehnjährigem Lehrgang oder einer Handelsschule mit mindestens zweijährigem Lehrgang erworben haben. Sofern sie diese Bedingungen nicht erfüllen, haben sie eine Aufnahmeprüfung abzulegen. Die Bewerberinnen müssen Mitglied der NSDAP oder der NS-Frauenenschaft oder des BDM oder des Deutschen Frauenwerks sein. Das Fernsprechamt Stuttgart, das auch die nötige Auskunft erteilt, nimmt Bewerbungen entgegen.

Der Tag der Deutschen Polizei wurde am gestrigen Sonntag durch die hiesige Freiwillige Feuerwehr mit der Flaggenhissung vor dem Gerätehof der Feuerwehr auf dem Marktplatz eingeleitet. Bürgermeister Krapf wies vor der versammelten Feuerwehrmannschaft in einer Ansprache darauf hin, daß sämtliche Feuerwehren neuerdings zur Hilfspolizei erhoben worden seien, dabei die größere Aufgabe und die größere Einsatzbereitschaft der Feiw. Feuerwehr hervorhebend. Im Anschluß an die Flaggenhissung fand ein Propagandamarsch der Feiw. Feuerwehr unter den Marschweisen der hiesigen Stadtkapelle statt. Unsere Feuerwehrleute, die schon bei der Flaggenhissung ihre Spende an das WJW abgegeben hatten, sammelten dann eifrig in den Häusern der Stadt für das WJW und die Verkehrszeichen fanden einen guten und schnellen Abzug. Viele Volksgenossen bekamen dabei einen Begriff davon, was die Verkehrszeichen bedeuten und je mehr sie kauften, je besser wurden sie in diese Zeichensprache eingeführt.

Feueralarm. Ein Feueralarm brachte unsere Freiwillige Feuerwehr gestern in der Nacht nochmals in Tätigkeit. Bald nach 11 Uhr erscholl die Sirene und alarmierte die Feuerwehr. Im Laden des Kaufmanns Gust. Bucherer war durch den Ofen ein Brand entstanden, der glücklicherweise keinen größeren Umfang annahm. Die Feuerwehr hatte rasch eingegriffen und den Brandherd bald erstickt; der Winterchlussverkauf kann deshalb ohne Störung vor sich gehen.

Mitgliederversammlung des Schwarzwaldvereins. Nach längerer Pause hielt der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Altensteig, am Samstag wieder eine erfreulich gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Sie erhielt dadurch besonderen Inhalt, daß der zweite Vorsitzende des Hauptvereins, Dr. Pfeiffer-Stuttgart, einen hochinteressanten Lichtbildervortrag über den geologischen Aufbau und das Landschaftsbild des Schwarzwaldes hielt. In Abwesenheit des bisherigen Vorsitzenden berichtete Ludwig Lauf kurz über die Tätigkeit des Vereins und Kassier Heischteil erstattete den Kassenericht. Der erste Vorsitzende, Heinrich Zimmermann, ist durch seine häufige Abwesenheit daran behindert, den Verein weiter zu führen und ist deshalb zurückgetreten. An seine Stelle soll eine jüngere Kraft treten, die noch bestellt wird. Erstaunlicherweise hat Bürgermeister Krapf sich bereit erklärt, wieder dem Verein als Schriftführer zu dienen, wenn er auch den ersten Vorstoß nicht übernehmen konnte, der ihm einmütig übertragen werden sollte. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Feiur Weinlein gewonnen, dem der Posten als zweiter Vorsitzender übertragen wurde. Weiter hat der Verein in Gerber Otto Luz einen Mitarbeiter als Wegwart erhalten. Der Verein ist dem erfahrenen Praktiker recht dankbar, daß er diesen Posten, der für uns als Lustort von großer Wichtigkeit ist, übernommen hat. So wird der Verein, gestärkt durch neue Kräfte, hoffentlich einer neuen Blüte zugeführt werden. Sowohl der Vertreter des Hauptvereins, Dr. Pfeiffer, als auch Ludwig Lauf, der in Vertretung des ersten Vorsitzenden die Mitgliederversammlung leitete, sprachen dem bisherigen ersten Vorsitzenden Zimmermann herzlichen Dank für seine langjährige Tätigkeit im Dienste des Vereins aus. Ebenso wurde dem ausscheidenden Kassier Heischteil gedankt. In einer Aussprache wurde noch über die weitere Tätigkeit des Vereins beraten und insbesondere vom Wegwart Otto Luz die Anregung gegeben, auf dem Kapf eine Aussichtskanzel zu errichten. Auch wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß der Kapf von Altensteig her durch eine neue Wegegestaltung besser zu erreichen ist. Der zweite Vorsitzende des Hauptvereins versprach die Unternehmung desselben bei Erstellung einer Aussichtskanzel. Es ist zu hoffen, daß der Verein weiterhin in erhöhtem Maße seiner idealen Aufgabe gerecht wird und dabei die Unternehmung aller seiner Mitglieder findet. Neue Mitglieder sind willkommen.

Die 101. Hauptversammlung des „Viederkranz“ fand am Sonntagvormittag 4 Uhr im Gasthof Böhler statt. Nach dem Eingangslied „Flamme empor“ eröffnete Vereinsführer Kallenbach die zahlreich besuchte Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten und gab einen Tätigkeitsbericht über das sehr arbeitsreiche abgelaufene Jahr 1938. Stand doch an erster Stelle das 100jährige Jubiläum, das mit seinen meisterhaft aufgeführten Chören vom Männer- und Gemischten Chor ein großer Erfolg war und damit ein Fingerzeig, daß der Verein in festem Fortschritt ist. Der Viederkranz besuchte auch das Sängerkfest in Emmingen und machte einen Ausflug nach Ettmannoweiher. Bei dem Kassenericht, welcher von Kassier Henzler vorgetragen wurde, zeigte es sich, daß auch der Kassier durch die Jubiläumssfeier sehr in Anspruch genommen wurde. Nach dem Protokollverles durch Schriftführer Armbuster gedachte der Vereinsführer unjeter beiden verstorbenen Ehrenjäger Uhrmacher Seih und Ehrenmitglied Kellermann-Rothenburg, welche in üblicher Weise geehrt wurden. Ueber die in diesem Jahr stattfindende Sängerkreise wurden verschiedene Vorschläge über das Wohn- und

Mielange gemacht, auch soll in diesem Frühjahr noch ein Volksliederkonzert stattfinden. Der angekündigte Besuch eines Sängerkwartetts aus Worms wurde gutgeheißen. Der Verein wird alles daransetzen, den Sängern den Aufenthalt in Altensteig so gemächlich wie nur möglich zu machen und mit ihnen einen rheinisch-schwäbischen Abend veranstalten. Ehrenjäger Hermann Luz gab dankbare Winke hiezu, richtete zugleich den Appell an alle, für den Viederkranz zu werben und sprach der Vorstandschäft den besten Dank für ihre arbeitsreiche Tätigkeit im abgelaufenen Jahr aus. Die Uebergabe des neuen Vereinsalbums, welches von den Ehrenjägern Dieterle, Sieeb, Frey und Kohler voriges Jahr gestiftet wurde und das jetzt auch die Bilder vom alten Album, besonders von Gründern des Vereins, enthält, wurde dankbar entgegengenommen. Für 25jährige treue Sängertätigkeit wurden Johs. Dürrschabel, Silberarbeiter, und Fritz Luz, Hafner, zu Ehrenjägern ernannt und mit dem Ehrenbrief ausgezeichnet. Vereinsführer Kallenbach, der sich in den drei verflohenen Jahren seiner Tätigkeit recht gut bewährt hat, wurde einmütig wieder zum Vereinsführer gewählt. Er richtete mahnende Worte an die Sänger, immer treu zum Verein zu stehen und für ihn zu werben. Der Männer- und Gemischte Chor erfreute die Anwesenden mit ihren Darbietungen.

Calw, 28. Januar. (Gemeinschaftsabend der Beamtenschaft.) Die Beamtenschaft des Kreisabchnitts Calw versammelte sich im Saal der Brauerei Weiß zu ihrem ersten Gemeinschaftsabend in diesem Jahre. Kreisabchnittsleiter Pg. Maulbetlich begrüßte die Beamten sowie den für den Abend zu einem Vortrag gewonnenen Kreispropagandaleiter Pg. Konekamp-Ragold. Nachdem Kreisabchnittsleiter Pg. Heege-Calw über Schulungsfragen und das vorgelegene Jahresprogramm entsprechende Ausführungen gemacht hatte, sprach Pg. Konekamp über das Thema: „Von den Beamtenevereinen zum nationalsozialistischen Beamtencorps“.

Freudenstadt, 28. Jan. (Unfall auf vereister Straße.) Am Freitagvormittag ereignete sich ein Unfall auf der Straße Freudenstadt-Rödt-Loßburg, unweit vom Bahnübergang nach dem Lauterbad, in der Linkskurve. Ein Düsseldorf Personenwagen, der von Freudenstadt in Richtung Rödt fuhr, wollte einen Lastkraftwagen in der Linkskurve überholen. Ein entgegenkommender Personenwagen von Forbach fuhr nun, weil er bei der Strahlenglatte nicht mehr halten konnte, auf den Düsseldorf Wagen auf, so daß beide Wagen schwer beschädigt wurden. Im Forbacher Wagen saßen zwei Damen, die beide durch Schnittwunden am Kopf verletzt und ins Kreiskrankenhaus verbracht werden mußten.

Calmbach, 28. Januar. (Im Walde verunglückt.) Am Freitagvormittag gegen 10 Uhr ereignete sich beim Holzabheilen ein Unglücksfall. Bei dieser schwierigen und gefährlichen Arbeit rutschte der 37 Jahre alte verheiratete Holzhauer Wilhelm Hengelin aus, so daß ihn der abgeheilte Stamm erfaßte und zu Boden drückte. Der Mann erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch, so daß die Ueberführung ins Krankenhaus Neuenbürg notwendig wurde.

Zimmern ob Rottweil, 28. Januar. (Einen Tag und zwei Nächte ununterbrochen am Steuer!) Am Donnerstag früh wurde von einem Fernlastzug in der Hauptstraße ein Jaun eingetissen, wobei sich der zweite Anhänger von dem Zug loslöste, während der mittlere Anhänger auf die Straße fiel. Schon auf der Straße von Freudenstadt nach Rottweil hatte der gleiche Lastzug einen Jaun eingetissen. Wie sich ergab, war der Lenker des schweren Lastzuges zwei Nächte und einen Tag lang ohne Unterbrechung unterwegs und daher völlig übermüdet. Dieses jeglicher Verkehrsdisziplin zuwiderlaufende Verhalten dürfte für den oder die Schuldigen noch recht unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Tuttlingen, 29. Januar. (Getreidemühle explodierte.) Eine der größten und modernst eingerichteten Mühlen des Kreises Tuttlingen, die „Bruckmühle“ in Seilingen (Besitzer Otto Zentler), mit samt dem dazu gehörigen Wohnhaus brannte bis auf den Grund nieder. Die Ursache des Brandes liegt in einem Fehler an der Fördermaschine der Mühle, die sich heißgelaufen hat. Gegen Mitternacht wurde die Familie plötzlich durch einen lauten Knall aus der Mühle aufgeschreckt. Zu dieser Zeit stand die Mühle bereits in dichten Rauchwolken. Schon wenige Minuten später explodierte die Mühle förmlich, die Flammen griffen auf das Wohnhaus über, das ebenfalls in kurzer Zeit niederbrannte. Die Bewohner mußten sämtliches Inventar den Flammen überlassen und konnten selbst nur das nackte Leben retten. Die Mühle war bis an den Rand mit Getreide angefüllt, das dem Feuer restlos zum Opfer fiel. Auch größere Mehlvorräte sind verbrannt.

Winzeln, 28. Januar. (Tragischer Tod eines siebenjährigen Mädchens.) Beim Schlachten eines Schweines bediente sich am Freitag ein Rehger ein Winzeln eines Revolvers. Nachdem das Schwein getötet war, wurde der Revolver unverwahrt beiseite gelegt. Ein zwölfjähriger Knabe machte sich an der Waffe zu schaffen. Dabei ging ein Schuß los und traf ein siebenjähriges Mädchen, das einen schweren Bauchschuß erlitt. In ernstem Zustand wurde das Kind ins Oberndorfer Krankenhaus gebracht, wo es seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Altingen, 28. Januar. (In großer Gefahr.) Ein später Heimkehrer hörte bei der Nacht lautes Rindergeschrei über sich. Zu seinem Schrecken sah er am Fensterkreuz oben ein Büblein hängen, das in Gefahr war abzustürzen. Der Kleine war im Schlaf aus dem Bett gestiegen und auf den Fenster Sims, wo er das Fenster öffnete, um ins Freie zu gelangen. Im letzten Augenblick erwachte er und erkannte die Gefahr. Er konnte noch eben das Fensterkreuz erfassen. So sah ihn der heimkehrende Nachbar. Mit seiner Hilfe landete das Büblein auf der Erde, ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben.

nsq. Stuttgart, 28. Jan. (Neuer Stabsleiter.) Auf Vorschlag von Gebietsführer Sundermann berief die Reichsjugendführung den Beauftragten für die HJ-Heimbesetzung, Oberbannführer Oskar Uhl and, zum kommissarischen Stabsleiter des Gebietes Württemberg (20) der HJ. Gebietsführer Sundermann führte den neuen Stabsleiter anlässlich einer Bannführertagung in Schwab. Hall in sein neues Amt ein. Oberbannführer Uhl and zählt zu den ältesten Jugendführern der schwäbischen Hitlerjugend.

Wobelshausen, Kr. Tübingen, 28. Jan. (Vom Heuboden gefallen.) Hier stürzte das 4 Jahre alte Söhnchen des Bierbrauers Dionysius Egertler vom Heuboden und zog sich schwere Kopfverletzungen zu.

Der Tankwartmörder geständig

Stuttgart, 28. Jan. Wie wir erfahren, hat der in den frühen Morgenstunden des Freitags unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Tankwart Traun verhaftete Raimund Herrmann nach der während des ganzen Tages durch Kriminalrat Koppenhöfer geleiteten Vernehmung ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Die Festnahme des Raimund Herrmann hat in Obertürkheim, wo er in der Süderstraße 28 im Erdgeschoss wohnt, großes Aufsehen erregt. Herrmann ist Reisender und viel unterwegs. Er ist bereits zum zweitenmal verheiratet. Aus der ersten Ehe stammen vier Kinder im Alter von 12 bis 18 Jahren; zwei Söhne dieser Ehe sollen sich in einer Erziehungsanstalt befinden. Herrmann hatte sich wieder verheiratet und ist dann Vater von drei Knaben und einem Mädchen, Kinder im Alter von jetzt anderthalb bis drei Jahren, geworden.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

Die Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen hören die Uebertragung der Reichstagsitzung heute abend 20.00 Uhr im Gemeinschaftsempfang. **Nicht daheim sitzen bleiben! Frauen mitbringen.** In Altensteig: „Grünen Baum“; in Altensteig-Dorf: Schulhaus; in Heberberg: Schulhaus; in Berned: Schulhaus; in Beuren: Schulhaus. Die Volksgenossen ohne Radio sind zu dem Gemeinschaftsempfang eingeladen. Ortsgr. L.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk. Heute abend ist Mitgliederversammlung der NSDAP, an der wir uns vollständig beteiligen.

Deutsches Rotes Kreuz Bereitschaft w. Wir beteiligen uns heute abend an der Kundgebung im „Grünen Baum“.

HJ u. BDM, Standort Egenhausen und Spielberg. Wir beteiligen uns heute abend an der Feier der Ortsgruppe um 20.00 Uhr im „Röhle“ in Spielberg.

Ortsgruppe Simmersfeld. Heute abend pünktlich 20.00 Uhr Gemeinschaftsempfang im „Hirsch“ in Simmersfeld. Teilnehmern haben alle Parteigliederungen, die Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

HJ Gef. 28/401, Standort Simmersfeld. Heute abend 8 Uhr ist alles im „Hirsch“ (Uniform).

Nadelgruppe 28/401. Wir sind heute abend alle vollständig bei der Feier im „Hirsch“.

NS „Kraft durch Freude“ Hirsau. Es fehlen noch von einigen Ortsdienststellen die Listen der Gaststätten usw. und ich erwarte den Eingang bis spät. Dienstagnachmittag. Kreiswart.

Ami für Erzieher (NS-Lehrerbund) Kreisverwaltung Calw. Am Mittwoch, den 1. Februar 1939, nachm. 14.30 Uhr Kreistagung in der Aufbauschule Nagold. Thema: „Aus der Arbeit der Aufbauschule“ mit Berichten, sportlichen und musikalischen Darbietungen und Führung durch die Schule.

NSDAP Kreisleitung Freudenstadt. Kreispropagandaleitung. Bauernkundgebung am 5. 2. 39, 15.00 Uhr. Die Bauernkundgebung für den Kreis Freudenstadt findet am 5. 2. 39 in der Stadt. Turn- und Festhalle statt. Redner sind: 1. Landesobmann Hg. Frig. Schüle; 2. Stadtrat Hg. Dr. Fr. Cuhorst, beide Stuttgart. Thema: Agrarpolitik heute und morgen.

Aufgaben des NS-Reichskriegerbundes unverändert

Berlin, 29. Jan. Durch die Uebertragung besonderer Ausbildungsaufgaben der SA sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob dadurch der NS-Reichskriegerbund in seiner Arbeit berührt würde oder an seinen Aufgaben sich irgendetwas ändern könnte. Der NS-Reichskriegerbund stellt demgegenüber fest, daß in seiner Arbeit, seinen Aufgaben und seiner Bedeutung keinerlei Veränderungen eintreten, da er von jeher weder eine vor- noch eine nachmilitärische Ausbildung durchzuführen hat.

Gestorben

Sondorf: Joh. Georg Rembruster, Metzger und Gekwirt, 67 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Ausf. XII, 38: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Montag früh beginnt, wie alljährlich, der große

Winter-Schluß-Verkauf!

Vom 30. Januar bis 11. Februar

mit seinen stark zurückgesetzten Preisen!

Nutzen Sie diese prächtige Kaufgelegenheit in beiden Geschäften bei

Schiler-Benz, Nagold

Vorankündigung Am Sonntag, den 5. Februar findet im Gasthof zum „grünen Baum“ in Altensteig ein

Tanzball

der Tanzstunde ROSENKAVALIER statt. Wir bitten die Bevölkerung von Altensteig und Umgebung, sich für diesen Tag, an dem etwas ganz Besonderes geboten wird, freizuhalten. ROSENKAVALIER

Mein **Schluß-Verkauf** in Glas und Porzellan

einige Beispiele:

- Tassen von 11 S an Teller von 12 S an
- Fleischplatten von 45 S an
- Waschgarnituren Satzschüsseln
- Speisefervice von 17.50
- Speisefervice (Goldrand) von 19.50
- Mostkrüge in grau und gelb

Größere Posten Gläser äußerst billig!

Fritz Flaig
Altensteig

Große Vorteile

bietet Ihnen mein

Winter-Schluß-Verkauf

Besichtigen Sie bitte meine Fensterauslage.

Sie kaufen jetzt für wenig Geld viel Ware.

A. Mast, Schuhgeschäft, Altensteig

Winter-Schluss-Verkauf

Wir bieten in unserem Winterschlussverkauf wirklich vorteilhafte und preiswerte Artikel an, besonders in

Damen-, sowie Herrenmäntel
Auch alle anderen Artikel

liegen in unseren Verkaufsräumen auf. Ein Besuch wird sich bestimmt lohnen.

C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler

Suche ein fleißiges und braves

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat.

Angebote an **Frau Adolf Groppe** Rohrdorf, Tel. Nagold 260

Auf 1. Mai oder früher kann ein

Junge

der Konditor werden will eintreten bei

Fr. Flaig, Konditorei
Altensteig

Nehme auf 15. April oder 1. Mai einen aufgeweckten, kräftigen

Jungen

aus guter Familie in die Lehre

Christian Seyfried
Rehgermeister, Calmbach

Eine hochträgliche



Kalbin
hat zu verkaufen
Wurster, Aichhalben

Suche zuverlässiges

Mädchen

mit Familienanschluss für sofort oder später für meine anerkannte Vermehrungszucht welcher amerikanischer Voghorn. Bestellungen auf Eintagsküken und Junghennen werden daselbst angenommen **Geflügelzucht Benz**
Brözingen, Arlingerplatz 2

Batenbriefe

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf

Verkaufe eine junge

Fahrkuh

18 Liter Milch gebend, sowie ein junges Paar

Zugtiere

25 Zentner schwer
Aufzähler, Etmannsweller



Hanomag-Generalvertretung:

Autohaus Klumpp & Co Balersbronn

Bezirksvertretung:

Richard Kicherer, Altensteig

Plakate

Winter-Schluß-Verkauf

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Hundfunk-Programm

Dienstag, 31. Januar: 6.00 Morgenklub, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.30 für Dich daheim, 10.00 Von Pflanzen und Tieren und vom Brauchtum im Monat Februar, 11.30 Volksmusik und Bauerkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.20 „Geht's Mittagsmusik aus Italien“, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Eine Saat bricht auf“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Von Rildöder bis Robert Stolz, 21.00 „Der junge Goethe“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitungsbchau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Der Sportbericht

ist Montags stets zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

